

Jenson Button, 29, Formel-1-Rennfahrer, verbringt seinen Urlaub auf etwas anstrengende Art. Während viele seiner Kollegen während der Sommerpause Ruhe und Entspannung suchen, trat Button vorvergangenen Sonntag beim Londoner Triathlon an, um seine persönliche Bestzeit zu unterbieten. Mit Erfolg: 1,5 Kilometer Schwimmen, 40 Kilometer Radfahren und 10 Kilometer Laufen schaffte der Brite in nur 2:07,02 Stunden, 9 Minuten schneller als sein letzter Rekord. Der mit 13 000 Teilnehmern größte Triathlon der Welt gab Button nicht nur die Möglichkeit, zielorientiertes Fitnesstraining zu betreiben, sondern auch, Gutes zu tun: Er trat für eine Kinderschutzorganisation an die Startlinie, um Spenden zu sammeln. Für den Sportler scheint die ganze Veranstaltung der pure Spaß gewesen zu sein: „Ich musste um vier Uhr morgens aufstehen, und ich habe das genossen – das war mein tollster Sonntag-morgen überhaupt.“



Button

Patrizia D'Addario, 42, italienische Edelhure, die den italienischen Regierungschef Silvio Berlusconi mit Tonbandaufnahmen von einem angeblichen Stelldichein mit ihm weiter in die Defensive gedrängt hat, will ein neues Leben beginnen. Zu diesem Zweck trat die langmährige D'Addario vorvergangenes Wochenende in einem Pariser Club bei einer Party mit dem Motto „I love Silvio“ gegen Gage auf. D'Addario trällerte ein Lied, stolzierte in einem hautengen Leder-und-Latex-Outfit umher und räkelt sich auf einem roten Sofa. Sie habe sich in Italien nicht mehr sicher gefühlt,



D'Addario

erklärte die Blondine gegenüber der Presse, Paris sei eine wunderbare Stadt, um neu anzufangen, ihr Leben als Escort-Girl sei vorüber. In Zukunft möchte die Italienerin als Teilnehmerin bei einer Reality-TV-Show ihr Geld verdienen.

David Bruno, 37, kalifornischer Computerexperte und Konsumkritiker, ist vom Erfolg eines Selbstexperiments überrascht. Der dreifache Vater hat im November vergangenen Jahres begonnen, die Menge seiner persönlichen Habseligkeiten zu reduzieren und darüber in einem Blog im Internet zu berichten. Bruno will ein möglichst ballastfreies Leben führen. Seine Aktion „100 Things Challenge“ (etwa „Die 100-Dinge-Herausforderung“) startete er im Herbst mit 400 Gegenständen. Anfang Juli ist er bei 92 Sachen angekommen; geblieben sind ihm unter anderem ein Harry-Potter-T-Shirt, sein Ehering und ein 16 Jahre alter Mazda. Seine Idee hat großen Anklang im Web gefunden; Bruno freut sich: „Offensichtlich habe ich einen Nerv getroffen.“ Wenn die Konsumenten weiter mitspielen, könnte finanzieller Nutzen folgen: Die „100 Things Challenge“-Geschichte soll nächstes Jahr in Buchform erscheinen.

Yoko Ono, 76, Künstlerin und von vielen Beatles-Fans ungeliebte Witwe John Lennons, hat mit ihrem Status als „Hexe“ kein Problem. Dies bekräftigte das musische Multitalent nun in Anspielung auf einen ihrer



Ono

CD-Titel („Yes, I'm a Witch“, 2007): „Frauen, die nicht gefallen, werden als Hexen gebrandmarkt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Ich hatte allerdings nie die Absicht, so zu enden.“ Nicht gefallen hatte vielen Beatles-Fans in den siebziger Jahren Onos Einfluss auf ihren Ehemann Lennon; die Konzeptkünstlerin wurde öffentlich geschmäht. Damals wie heute reagiert die Vorreiterin der Fluxus-Bewegung und Friedensaktivistin gelassen: Man habe es ihr nicht vergönnt, „dass John und ich Vorurteile, geografische und kulturelle Unterschiede überwinden“. Die in den Vereinigten Staaten lebende Japanerin, der im Juni bei der Kunstbiennale in Venedig der Goldene Löwe für ihr Lebenswerk verliehen wurde, veröffentlicht im September ihr neues Album „Between My Head And the Sky“.

Jürgen Rüttgers, 58, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, hat am vergangenen Donnerstagabend bei der „Stallwächterparty“ im Grünen neben der Düsseldorf Staatskanzlei für Irritation gesorgt. Eingeladen wurden, wie früher in der alten Hauptstadt Bonn, Journalisten, die in der Ferienzeit die Stellung halten.



Kerkeling



Rüttgers

Eine entspannte Veranstaltung: Small Talk bei gegrillten Würstchen und Steaks, dazu Pils und Kölsch vom Fass. Alles verlief harmonisch, bis der Hausherr den Wunsch äußerte, dass die Landespressekonferenz doch bitte Herrn Schlämmer in ihre Reihen aufnehmen sollte – Horst Schlämmer, alias **Hape Kerkeling**, 44. Ein kleines Grummeln ging durch die Reihen. War das jetzt ernst gemeint? Rüttgers schwieg und zischte genüsslich noch ein Kölsch. Im neuesten Kerkeling-Film über Horst Schlämmer spielt der CDU-Mann sich selbst, neben Grünen-Chef Cem Özdemir und dem Rapper Bushido.

Angela Merkel, 55, Bundeskanzlerin und CDU-Vorsitzende, ist ein begehrtes Objekt für Späße im Internet. Im sozialen Netzwerk Twitter beispielsweise gibt es gleich eine ganze Reihe von gefälschten Beiträgen – die jedoch, mit Foto der Staatsfrau und ihrer Unterschrift geschmückt, auf den